

Korrespondenzen.

Tuberkulose und Krebs in derselben Familie.

Ein weiterer Beitrag von Dr. Ed. Aronsohn in Ems-Nizza.

Herr Dr. W. Kob in Königsberg i. Pr. schreibt mir, angeregt durch die Lektüre meines Aufsatzes über „Beziehungen zwischen Tuberkulose und Krebs“ in No. 47 dieser Zeitschrift 1902, dass er in seiner 23-jährigen Praxis schon auffallend oft das Nebeneinanderauftreten von Tuberkulose und Carcinom gesehen habe, und theilt mir einen so eklatanten Fall von gleichzeitigem Bestehen dieser beiden Krankheiten in einer Familie mit, dass ich gut zu thun glaube, denselben mit Genehmigung des Autors gleich zu veröffentlichen.

Bei einer wohlhabenden Familie, bestehend aus den beiden Eltern und fünf Kindern, starb zunächst eine verheirathete Tochter an Tuberkulose in einem Sanatorium, die Mutter erkrankte bald darauf an Uteruskrebs, und es entwickelte sich während ihres Siechthums eine Lungentuberkulose. Der Ehegatte, ein Hüne an körperlicher Kraft, fing vor zwei Monaten zu husten an und bekam eine starke Lungenblutung (im Auswurf Bazillen). Die zweite Tochter, 19 Jahre alt, neigt zum Bronchialkatarrh, bis jetzt keine Tuberkelbazillen. Ein Bruder derselben erkrankte vor einem Monat an Magenblutung, die den Gedanken an eine maligne Neubildung nicht als absurd erscheinen lässt. —

Dieser so hoch interessante Fall, der noch im Rahmen meines Aufsatzes über Beziehungen zwischen Tuberkulose und Krebs steht, braucht keine weitere Erläuterung und nur darauf will ich aufmerksam machen, dass dieser Fall auch ein Streiflicht auf die in den Sanatorien für Lungentuberkulose geführten Statistiken über hereditäre Belastung wirft. Denn zweifellos ist die in der Lungenanstalt in G. verstorbene Patientin in die Kategorie der hereditär nicht belasteten Kranken aufgenommen. Die Erkrankung der Mutter an Uteruskrebs und Lungentuberkulose, und die des Vaters an Lungentuberkulose ist ja erst nach dem Tode der Patientin evident geworden.

In meiner eigenen Praxis konnte ich nach Veröffentlichung meines obigen Aufsatzes unter 11 Tuberkulosefällen dreimal das gleichzeitige Vorkommen von Krebs bei einem der Eltern constatiren:

Fall 1. G. aus Moskau, 33 Jahre alt, leidet an Lungentuberkulose und Syphilis (Prof. Klempner und Prof. Lassar); sein Bruder ist an galoppirender Lungenschwindsucht zu Grunde gegangen; die Mutter starb an Brustkrebs.

Fall 2. D. aus Petersburg, 32 Jahre, leidet an schwerster Tuberkulose des Kehlkopfes, des Rachens, des weichen Gaumens und der Lunge; ein Bruder ist todtgeboren und nur noch ein Bruder lebt und ist gesund. Vater an Paralyse, 72 Jahre alt, gestorben; Mutter ist noch am Leben, aber ein Bruder der Mutter ist an Kehlkopftuberkulose und ein anderer Bruder der Mutter an Mastdarmkrebs gestorben.

Fall 3. Frau S. aus Paris, 40 Jahre alt. Die Mutter der Patientin ist an Unterleibskrebs und zwei Schwestern sind an Tuberkulose gestorben. Bei der Patientin (früher Sängerin) ist nur der Kehlkopf suspekt, die Untersuchung der Lungen ergibt normalen Befund.

Ein sehr werthvoller statistischer Beitrag für die Frage über Beziehungen zwischen Tuberkulose und Carcinom findet sich auf Seite 15 der eben erschienenen Arbeit von Paul Croner¹⁾, Beitrag zur Pathogenese des Carcinoms, bearbeitet nach Akten einer Versicherungsgesellschaft. Croner fand 13,9% an Phthise Verstorbene, in deren Familie Krebs vorgekommen war, also ein noch stärkeres Zusammentreffen beider Krankheiten, respektive wie Croner sagt „Alterniren von Phthise und Carcinom in einer Familie“, als bisher bekannt war. Dass Croner jenen so hohen Prozentsatz ermittelt hat, ist wohl einzig auf den Umstand zurückzuführen, dass Croner seine Statistik aus zuverlässigen Quellen, aus den Archiven der Lebensversicherung Viktoria geschöpft hat.

Auch auf die Frage, in welchem Prozentsatze Carcinomkranke von tuberkulösen Eltern stammen, die ich unerledigt gelassen habe, hat Croner durch das Studium der Krankengeschichten der Versicherten eine überraschende Antwort geben können. Er fand in 22,7% einen Todesfall an Phthise in der Familie des später an Carcinom Verstorbenen! Wenn unter „Familie“ verstanden werden sollen „die Eltern“ des an Carcinom Verstorbenen, und also in 22,7% von Todesfällen an Carcinom, Carcinom die Tuberkulose den Eltern den Tod gebracht hat, wenn die Fakten sich immer mehr häufen, dass Tuberkulose und Carcinom so oft aufeinanderfolgen, alterniren und direkt oder auf lupöser Grundlage zusammentreffen, so gewinnt auch meine These an Richtigkeit, dass Carcinom, Lupus und Tuberkulose ätiologisch zu einer Familie gehören.